

Die wirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen 2017

Vorbemerkung

Die nachfolgende Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung in Niedersachsen beschränkt sich im Wesentlichen auf den Vergleich zum Vorjahr. Um die mittelfristige Entwicklung einschätzen zu können, sind für ausgewählte Indikatoren Grafiken aufgenommen worden, die die Entwicklung der letzten 5 Jahre wiedergeben. Zum jetzigen Zeitpunkt liegen regionale Daten für Kreise und kreisfreie Städte bezogen auf das Jahr 2017 für die Wirtschaftsstatistiken nur vereinzelt vor. Insbesondere Daten zum Bruttoinlandsprodukt und zur Erwerbstätigkeit liegen auf Kreisebene für 2017 noch nicht vor. Deshalb ist die regionale Darstellung im Folgenden nur eingeschränkt möglich.

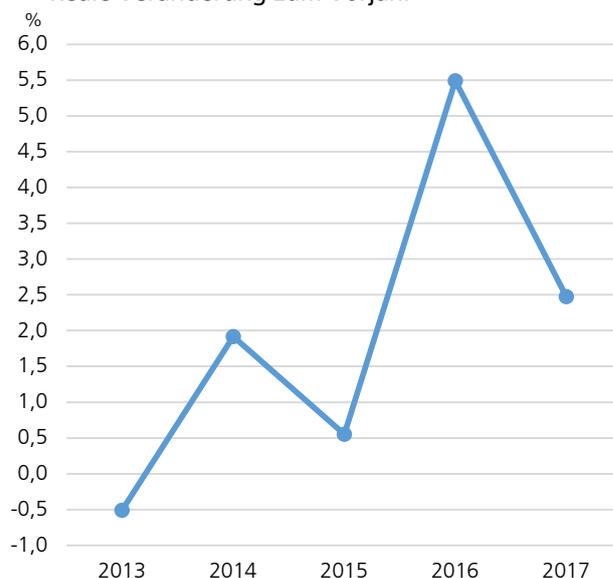
Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Niedersachsen war 2017 wiederum positiv. Nach der vorläufigen Jahresrechnung ergab sich für Niedersachsen im Jahr 2017 ein nominaler Anstieg des Bruttoinlandsprodukts (BIP) von

4,2 % gegenüber dem Vorjahr auf rund 288 Mrd. Euro (vgl. T1). Real, also preisbereinigt, stieg das BIP 2017 um 2,5 % gegenüber 2016 (vgl. A1). Besonders stark beigetragen haben dabei das Verarbeitende Gewerbe und der Bereich Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit nominalen Zuwächsen bei der Bruttowertschöpfung um 4,6 % bzw. 6,2 %. Die Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsleistung lag damit im vergangenen Jahr über dem Bundesdurchschnitt (real +2,2 %).

T1 | Bruttoinlandsprodukt 2017 nach Ländern

Land	Bruttoinlandsprodukt		
	in jeweiligen Preisen		preisbereinigt
	2017	Veränderung 2017 gegenüber 2016	
	Mrd. €	%	
Baden-Württemberg	493,3	+3,6	+2,3
Bayern	594,4	+4,3	+2,8
Berlin	136,6	+4,7	+3,1
Brandenburg	69,1	+3,3	+1,4
Bremen	33,7	+5,0	+3,3
Hamburg	117,6	+4,1	+2,4
Hessen	279,1	+3,6	+2,2
Mecklenburg-Vorpommern	42,8	+4,3	+1,8
Niedersachsen	288,0	+4,2	+2,5
Nordrhein-Westfalen	691,5	+3,4	+1,7
Rheinland-Pfalz	144,3	+4,2	+2,5
Saarland	35,3	+2,8	+1,2
Sachsen	121,7	+3,0	+1,4
Sachsen-Anhalt	60,7	+2,7	+0,8
Schleswig-Holstein	93,4	+3,9	+2,1
Thüringen	61,9	+3,4	+1,6
Deutschland	3 263,4	+3,8	+2,2
darunter nachrichtlich:			
Alte Länder			
ohne Berlin	2 770,5	+3,8	+2,3
einschl. Berlin	2 907,1	+3,9	+2,3
Neue Länder			
ohne Berlin	356,3	+3,2	+1,4
einschl. Berlin	492,9	+3,6	+1,9

A1 | Bruttoinlandsprodukt in Niedersachsen - Reale Veränderung zum Vorjahr



Diese Entwicklung wird beeinflusst durch die deutlichen Korrekturen der jeweiligen zweiten Berechnungen in den Vorjahren, die durch eine kurzfristig erheblich veränderte Kostenstruktur beim größten niedersächsischen Unternehmen, der Volkswagen AG, verursacht wurden. Die Vorleistungen, also bei anderen Herstellern eingekaufte Waren oder Dienstleistungen, waren bei der Volkswagen AG als Folge der „Dieselproblematik“ für das Jahr 2015 deutlich gestiegen und für 2016 stärker als erwartet wieder gesunken. Da die Kostenstruktur in der ersten Berechnung aus dem Vorjahr fortgeschrieben und in der zweiten Berechnung aktualisiert wird, können hier deutliche Veränderungen bei wirtschaftlich bedeutenden Akteuren zu erheblichen Unterschieden zwischen den jeweiligen Berechnungen führen. Ebendies ist in Niedersachsen geschehen. Es ist aber davon auszugehen, dass die Wachstumsrate der ersten Berechnung für 2017 sich in der zweiten Berechnung deutlich weniger verändern wird, als dies in den vergangenen zwei Jahren der Fall war.

Die Konjunktur in Deutschland zog 2017 an, das Wachstum war real größer als im Vorjahr. In Niedersachsen gab es gesamtwirtschaftlich 2017 ein überdurchschnittliches Wachstum.

T2 | Erwerbstätige in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2017 nach Wirtschaftsbereichen

Wirtschaftsbereich nach WZ 2008	Erwerbstätige		Veränderung zum Vorjahr	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
	1 000 Personen		%	
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	98,8	617,0	-1,3	-0,3
Produzierendes Gewerbe	961,5	10 663,0	+1,8	+1,0
darunter: Verarbeitendes Gewerbe	663,7	7 595,0	+2,0	+0,7
Baugewerbe	242,3	2 493,0	+1,6	+1,8
Dienstleistungsbereiche	3 005,1	33 011,0	+1,4	+1,7
davon: Handel, Verkehr und Gastgewerbe; Information	1 028,0	11 370,0	+1,0	+1,4
Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen	623,9	7 696,0	+0,9	+1,9
Öffentliche und sonstige Dienstleister, Erziehung, Gesundheit; private Haushalte	1 353,3	13 945,0	+2,0	+1,8
Insgesamt	4 065,4	44 291,0	+1,5	+1,5

Quellen: Niedersachsen: Eigene Berechnungen nach Methodik des Arbeitskreises Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder;
Deutschland: Fachserie 18 Reihe 1.4 - 2017.

Erwerbstätigkeit

Die Zahl der Erwerbstätigen ist in Deutschland und Niedersachsen nochmals angestiegen. Mit 4,07 Millionen Erwerbstätigen wurde 2017 in Niedersachsen wiederum ein neuer Rekordwert erreicht. Gegenüber dem Vorjahr nahm die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen um 1,5 % und damit entsprechend dem Bundesdurchschnitt zu (vgl. T2).

Zunehmende Erwerbstätigkeit war in allen niedersächsischen Wirtschaftsbereichen mit Ausnahme der Land- und Forstwirtschaft (-1,3 % gegenüber 2016) zu beobachten. Im Produzierenden Gewerbe stieg die Erwerbstätigkeit in Niedersachsen um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Dabei gab

es einen überproportionalen Anstieg der Erwerbstätigen im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe (+2,0 %); im niedersächsischen Baugewerbe nahm die Erwerbstätigkeit um 1,6 % im Vorjahresvergleich zu.

Auch im niedersächsischen Dienstleistungssektor, dem mit fast 74 % aller niedersächsischen Arbeitsplätze größten Bereich, stieg die Zahl der Erwerbstätigen 2017 um 1,4 %.

Auch 2017 nahm die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Niedersachsen weiter zu. Mit 2,89 Millionen gab es 2017 in Niedersachsen 2,0 % mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze als 2016. Damit nahm die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Niedersachsen erneut stärker zu als die Erwerbstätigkeit ins-

T3 | Arbeitslose in Niedersachsen und im Bundesgebiet 2017

Monat	Niedersachsen			Deutschland		
	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾	insgesamt	Veränderung zum Vorjahresmonat ¹⁾	Arbeitslosenquote ²⁾
	in 1 000	%		in 1 000	%	
Dezember 2016	246 379	-0,6	5,8	2 568 273	-4,2	5,8
Januar 2017	263 467	-1,7	6,2	2 777 387	-4,9	6,3
Februar 2017	263 478	-1,5	6,2	2 762 095	-5,1	6,3
März 2017	253 474	-2,7	6,0	2 662 111	-6,4	6,0
April 2017	245 548	-2,7	5,8	2 568 612	-6,4	5,8
Mai 2017	239 641	-3,0	5,6	2 497 718	-6,2	5,6
Juni 2017	240 198	-2,6	5,6	2 472 642	-5,4	5,5
Juli 2017	250 008	-3,0	5,9	2 517 645	-5,4	5,6
August 2017	244 241	-3,1	5,7	2 544 845	-5,2	5,7
September 2017	236 241	-4,5	5,6	2 448 910	-6,1	5,5
Oktober 2017	232 223	-4,5	5,5	2 388 711	-6,0	5,4
November 2017	229 430	-5,1	5,4	2 368 411	-6,5	5,3
Dezember 2017	233 166	-5,4	5,5	2 384 961	-7,1	5,3

1) Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen insgesamt.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Arbeitslosigkeit im Zeitverlauf.

T4 | Arbeitslose und Arbeitslosenquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens im Jahr 2017

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Arbeitslose ¹⁾ (Jahresdurchschnitt)				Arbeitslosen- quote ²⁾ Jahres- durchschnitt 2017	Nachrichtlich	
		2017		2016	Veränderung 2017 gegen- über 2016 in %		Sozialversiche- rungspflichtig Beschäftigte ³⁾ am 30.06.2017	Bevölkerung am 31.03.2017
		Insgesamt	darunter Frauen	Insgesamt				
101	Braunschweig, Stadt	8 038	3 635	8 348	-3,7	5,8	125 138	248 108
102	Salzgitter, Stadt	5 530	2 502	5 439	+1,7	10,5	47 399	103 853
103	Wolfsburg, Stadt	3 308	1 449	3 349	-1,2	4,9	120 154	123 900
151	Gifhorn	4 410	1 973	4 426	-0,4	4,7	40 712	174 934
153	Goslar	4 855	2 073	5 178	-6,2	7,1	43 807	137 689
154	Helmstedt	3 393	1 413	3 307	+2,6	6,9	21 624	91 878
155	Northeim	4 064	1 783	4 322	-6,0	5,8	44 149	133 398
157	Peine	3 727	1 722	3 904	-4,5	5,3	30 792	132 877
158	Wolfenbüttel	3 418	1 462	3 432	-0,4	5,5	23 933	120 824
159	Göttingen	9 980	4 391	10 100	-1,2	5,9	126 195	326 888
1	Braunschweig	50 724	22 404	51 805	-2,1	x	623 903	1 594 349
241	Region Hannover	43 570	19 504	45 750	-4,8	7,1	490 559	1 148 908
	darunter:							
241 001	Hannover, Lhst.	25 163	11 104	26 584	-5,3	8,6	314 522	533 070
251	Diepholz	4 993	2 349	5 133	-2,7	4,2	66 667	215 295
252	Hamelnd-Pyrmont	5 189	2 213	5 466	-5,1	6,8	50 590	148 286
254	Hildesheim	9 402	4 030	9 609	-2,2	6,4	88 129	277 048
255	Holzminde	2 391	1 020	2 552	-6,3	6,7	21 273	71 413
256	Nienburg (Weser)	3 532	1 600	3 635	-2,8	5,3	37 783	121 635
257	Schaumburg	4 823	2 164	5 040	-4,3	6,0	43 617	157 648
2	Hannover	73 901	32 880	77 183	-4,3	x	798 618	2 140 233
351	Celle	6 408	2 864	6 481	-1,1	7,1	55 630	178 495
352	Cuxhaven	5 554	2 472	5 857	-5,2	5,5	44 489	198 447
353	Harburg	5 503	2 514	5 706	-3,6	4,1	58 812	250 541
354	Lüchow-Dannenberg	1 825	806	1 786	+2,2	8,1	13 583	48 632
355	Lüneburg	5 280	2 275	5 526	-4,5	5,6	55 064	181 814
356	Osterholz	2 239	1 099	2 277	-1,7	3,8	24 698	112 757
357	Rotenburg (Wümme)	3 868	1 735	3 868	0,0	4,3	54 086	163 279
358	Heidekreis	4 445	2 115	4 472	-0,6	6,1	45 269	139 432
359	Stade	6 136	2 801	6 315	-2,8	5,6	59 723	201 953
360	Uelzen	2 694	1 134	2 804	-3,9	5,8	29 010	92 975
361	Verden	3 501	1 571	3 683	-4,9	4,8	44 772	136 015
3	Lüneburg	47 452	21 386	48 777	-2,7	x	485 136	1 704 340
401	Delmenhorst, Stadt	4 042	1 898	4 165	-3,0	10,2	20 044	77 241
402	Emden, Stadt	2 341	1 034	2 327	+0,6	8,7	33 821	50 446
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	6 706	2 932	6 793	-1,3	7,3	80 091	165 935
404	Osnabrück, Stadt	6 933	3 085	7 034	-1,4	7,5	90 637	164 056
405	Wilhelmshaven, Stadt	4 344	1 869	4 521	-3,9	11,3	29 637	76 256
451	Ammerland	2 771	1 300	2 800	-1,0	4,3	40 986	123 117
452	Aurich	6 934	3 239	7 192	-3,6	6,9	58 406	190 139
453	Cloppenburg	4 383	2 123	4 731	-7,4	4,8	59 768	166 606
454	Emsland	5 324	2 463	5 657	-5,9	3,0	128 707	322 328
455	Friesland	2 582	1 189	2 581	+0,0	5,3	27 788	98 439
456	Grafschaft Bentheim	2 741	1 289	2 884	-5,0	3,7	46 850	135 835
457	Leer	5 203	2 478	5 225	-0,4	6,0	45 524	168 345
458	Oldenburg	2 689	1 283	2 864	-6,1	3,7	33 708	129 615
459	Osnabrück	6 802	3 206	7 327	-7,2	3,4	120 448	354 869
460	Vechta	3 367	1 607	3 501	-3,8	3,9	68 142	140 041
461	Wesermarsch	3 229	1 552	3 340	-3,3	6,8	28 604	89 219
462	Wittmund	1 792	844	1 870	-4,2	6,3	15 273	56 942
4	Weser-Ems	72 182	33 391	74 809	-3,5	x	928 434	2 509 429
03	Niedersachsen	244 260	110 061	252 574	-3,3	5,8	2 836 091	7 948 351
Ausgewählte kreisangehörige Städte								
153017	Goslar, Stadt	2 103	911	2 220	-5,3	8,2	21 332	51 404
157006	Peine, Stadt	1 998	888	2 109	-5,3	7,9	18 650	49 678
158037	Wolfenbüttel, Stadt	1 823	786	1 829	-0,3	6,7	14 050	52 441
159016	Göttingen, Stadt	4 546	1 956	4 582	-0,8	7,2	68 111	118 946
241005	Garbsen, Stadt	2 143	1 024	2 273	-5,7	6,6	13 695	60 852
241010	Langenhagen, Stadt	1 993	946	2 095	-4,9	6,8	32 576	53 483
252006	Hamelnd, Stadt	2 510	1 083	2 639	-4,9	8,6	25 720	56 854
254021	Hildesheim, Stadt	4 875	2 127	4 895	-0,4	9,2	47 565	101 585
351006	Celle, Stadt	3 278	1 439	3 219	+1,8	9,4	34 879	69 655
352011	Cuxhaven, Stadt	1 916	820	2 049	-6,5	7,8	18 027	48 471
355022	Lüneburg, Hansestadt	2 940	1 215	3 064	-4,0	7,5	39 134	74 648
359038	Stade, Hansestadt	2 423	1 098	2 472	-2,0	9,5	25 819	47 378
454032	Lingen (Ems), Stadt	1 030	471	1 090	-5,5	3,4	27 115	53 958
456015	Nordhorn, Stadt	1 504	714	1 590	-5,4	5,1	21 212	53 296
459024	Melle, Stadt	688	334	790	-12,9	2,6	17 952	46 243

1) Ermittlung der Jahresdurchschnittswerte einschl. Optionskommunen entsprechend der im SGB II geforderten Vergleichbarkeits- und Qualitätssicherung. Abweichung der Summen aufgrund von Rundungsdifferenzen.

2) Bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen.

3) Am Arbeitsort.

Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Dateistand Januar 2018, Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg.

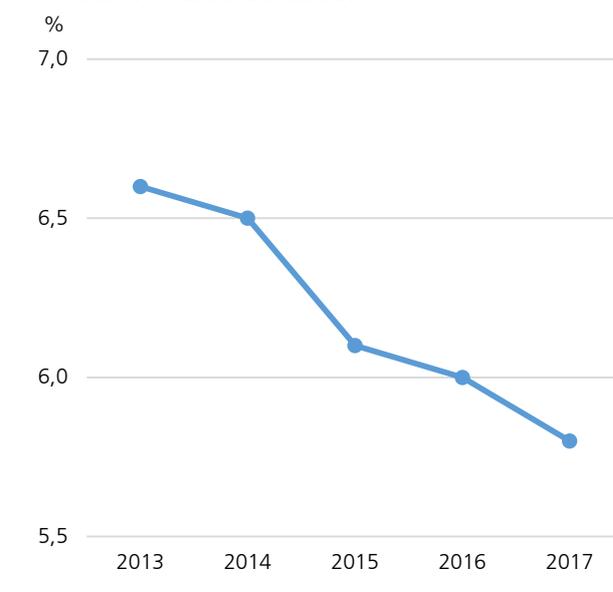
gesamt und die Zahl der geringfügig Beschäftigten (+ 0,6 % gegenüber 2016).

Die weiter steigende Zahl der Erwerbstätigen spiegelte sich auch 2017 in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen wider. In allen Monaten des Jahres 2017 war die Zahl der Arbeitslosen in Niedersachsen im Vergleich zum Vorjahresmonat rückläufig.

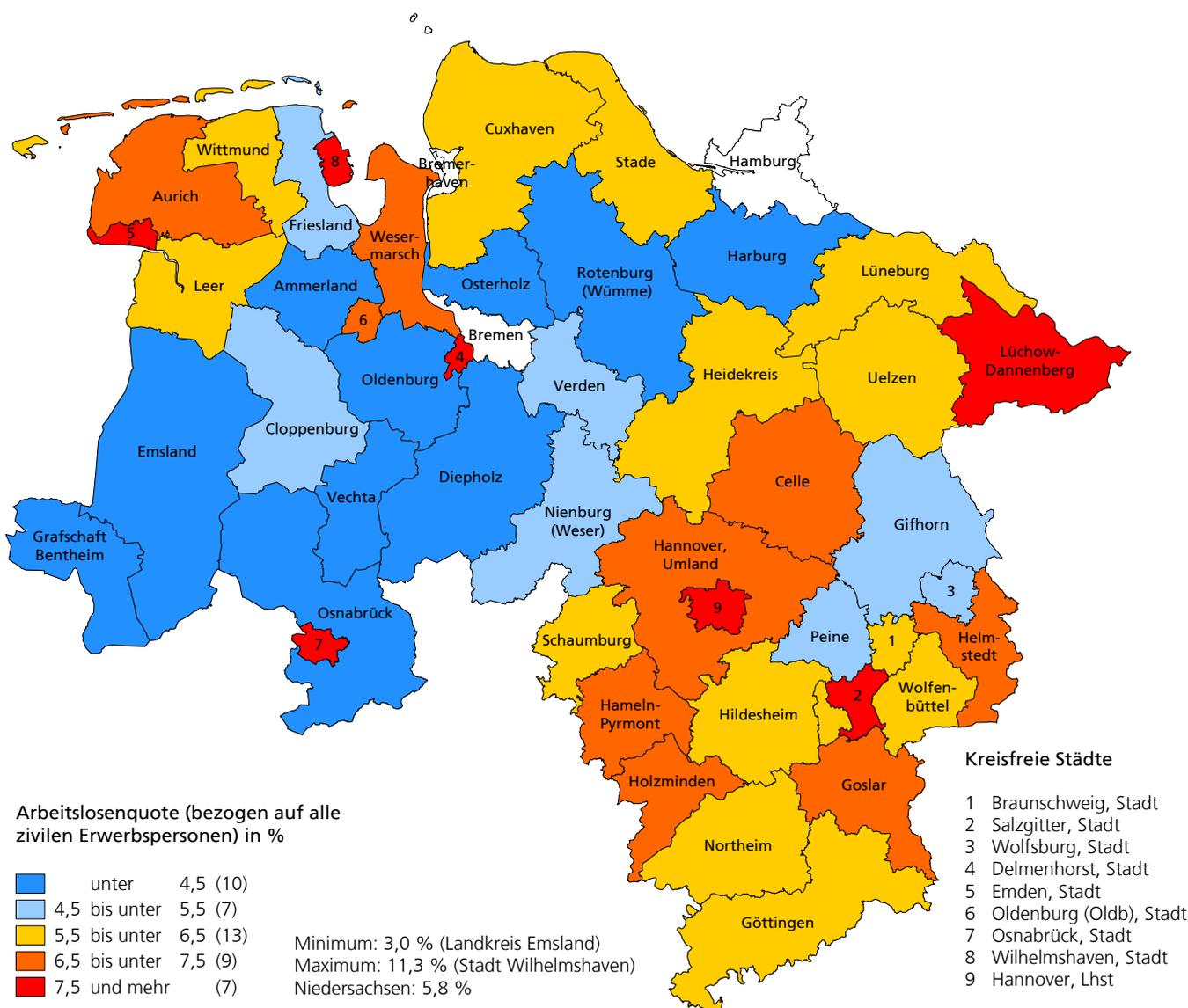
Im Dezember 2017 waren 5,5 % aller zivilen Erwerbspersonen in Niedersachsen arbeitslos. Im Bundesgebiet lag diese Quote sogar bei 5,3 %. Im gesamten Jahr 2017 sank die Arbeitslosenquote im Bundesdurchschnitt schneller als in Niedersachsen (vgl. T3). Insgesamt hat die Arbeitslosigkeit im Jahresdurchschnitt in den letzten Jahren im Land kontinuierlich abgenommen (vgl. A2).

Regional gesehen gab es auch 2017 deutliche Unterschiede bzgl. der Arbeitslosigkeit in Niedersachsen (vgl. T4 und A3). Mit den Landkreisen Emsland (3,0 %), Osnabrück (3,4 %), Oldenburg (3,7 %) und Grafschaft Bentheim (3,7 %)

A2 | Entwicklung der Arbeitslosenquote in Niedersachsen - Jahresdurchschnitt



A3 | Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2017



waren die Landkreise mit den niedrigsten Arbeitslosenquoten in der Statistischen Region Weser-Ems zu finden. Allerdings waren in der Statistischen Region Weser-Ems auch zwei der drei kreisfreien Städte mit den landesweit höchsten Arbeitslosenquoten zu finden, nämlich Wilhelmshaven (11,3 %) und Delmenhorst (10,2 %). Dazwischen lag 2017 die Stadt Salzgitter mit einer Arbeitslosenquote von 10,5 %.

Weniger deutlich fielen die Unterschiede zwischen den Kreisen mit der höchsten bzw. der niedrigsten Arbeitslosenquote in den anderen Statistischen Regionen in Niedersachsen aus: In der Statistischen Region Braunschweig hatte 2017 der Kreis Gifhorn (4,7 %) die niedrigste und die Stadt Salzgitter (10,5 %) die höchste Quote, in der Statistischen Region Hannover waren dies der Landkreis Diepholz (4,2 %) bzw. die Region Hannover (7,1 %) und in der Statistischen Region Lüneburg der Landkreis Osterholz (3,8 %) bzw. der Landkreis Lüchow-Dannenberg (8,1 %).

Auch bei der Entwicklung der Veränderung der Arbeitslosigkeit gab es regionale Unterschiede. Überdurchschnittliche Rückgänge von mindestens 7 % gegenüber 2016 gab es in den Landkreisen Cloppenburg (-7,4 %) und Osnabrück (-7,2 %).

Zugenommen gegenüber 2016 hat die Arbeitslosigkeit im Landkreis Helmstedt (+2,6 %), im Landkreis Lüchow-Dannenberg (+2,2 %), in der Stadt Salzgitter (+1,7 %) und der Stadt Emden (+0,6 %).

Die Zahl der Erwerbstätigen in Niedersachsen nahm 2017 erneut zu. Insbesondere die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten stieg weiter. Prozentual überproportional stieg die Zahl der Erwerbstätigen im Produzierenden Gewerbe. Die zunehmende Erwerbstätigkeit verminderte die Arbeitslosenquote weiter. Auch die Zahl der Arbeitslosen nahm weiter ab. Die Arbeitslosenquote sank in Niedersachsen jedoch langsamer als im Bundesdurchschnitt.

Entwicklung der Zahl der Unternehmen in Niedersachsen – Gewerbeanmeldungen und Insolvenzen

Im Jahr 2017 wurden mit insgesamt 57 968 Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen rund 700 mehr als im Vorjahr eingereicht (vgl. T5). Nach seit 2013 anhaltender Abwärtsbewegung stiegen 2017 damit die Gewerbeanmeldungen in Niedersachsen erstmals wieder (vgl. A4). Eine Gewerbeanmeldung erfolgt bei Einrichtung einer neuen Betriebsstätte, bei Umzug eines Unternehmens in eine niedersächsische Gemeinde oder bei der Übernahme von Unternehmen. Im Jahr 2017 wurden 47 046 Betriebe bzw. Betriebsteile neu errichtet, 6 203 Unternehmen gaben eine Gewerbeanmeldung aufgrund eines Zuzugs ab. 4 719 Anmeldungen erfolgten durch Übernahmen aufgrund von Rechtsformwechsel, Gesellschaftereintritt, Erbfolge, Kauf oder Pacht.

Von den Neuerrichtungen im Jahr 2017 entfielen 10 922 auf Betriebsgründungen (1,2 % mehr gegenüber 2016).

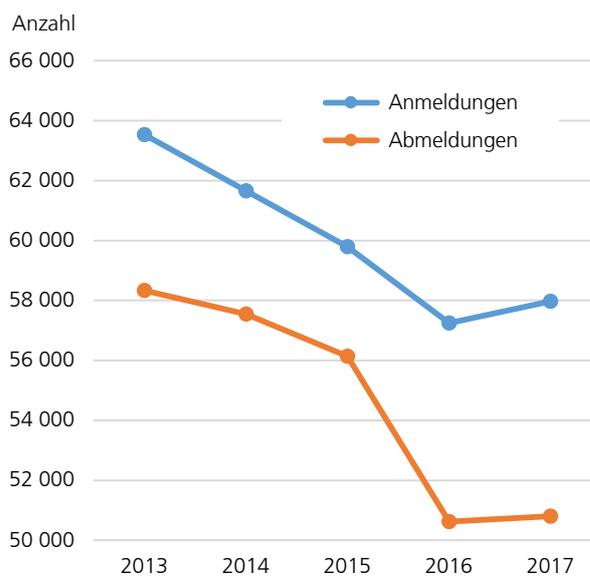
T5 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen 2017

Gegenstand der Nachweisung	2017	2016	Veränderung 2017 gegenüber 2016
	Anzahl		
Anmeldungen insgesamt	57 968	57 247	+1,3
Neuerrichtungen	47 046	46 408	+1,4
dar. Neugründungen	46 741	46 167	+1,2
dav. Betriebsgründungen	10 922	10 700	+2,1
dav. Sonst. Neugründungen	35 819	35 467	+1,0
Zuzüge	6 203	6 144	+1,0
Übernahmen	4 719	4 695	+0,5
Abmeldungen insgesamt	50 804	50 624	+0,4
Aufgaben	40 431	40 312	+0,3
dar. Vollständige Aufgaben	40 020	39 918	+0,3
dav. Betriebsaufgaben	8 711	8 720	-0,1
dav. Sonst. Stilllegungen	31 309	31 198	+0,4
Fortzüge	5 809	5 669	+2,5
Übergaben	4 564	4 643	-1,7

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

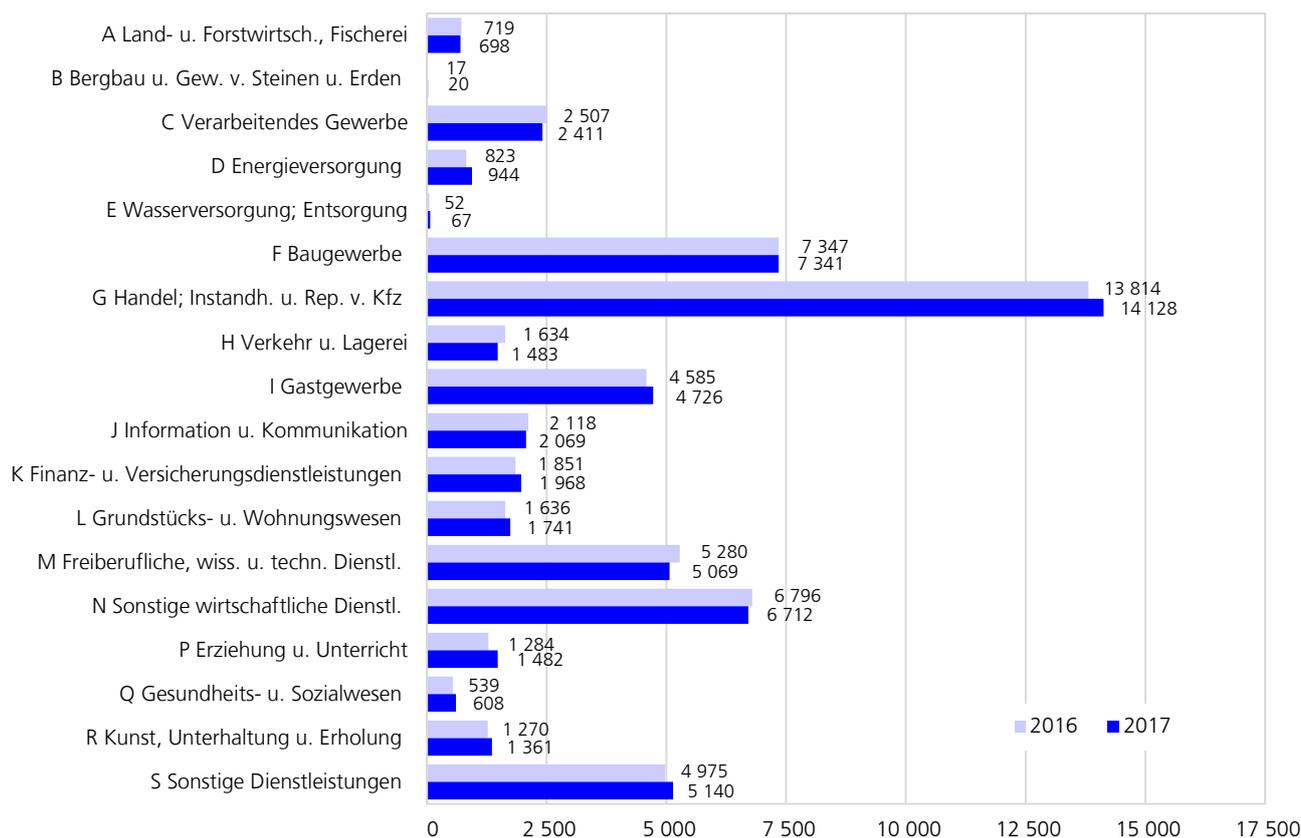
Eine Betriebsgründung liegt vor, wenn eine natürliche Person, eine juristische Person oder eine Personengesellschaft angemeldet wurde. Natürliche Personen werden nur dann als Betriebsgründung gezählt, wenn sie in das Handelsregister oder die Handwerksrolle eingetragen sind oder mindestens eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer beschäftigen. Die sogenannten sonstigen Neugründungen umfassen alle Anmeldungen im Kleingewerbe¹⁾ inklusive aller Gewerbe, die im Nebenerwerb betrieben werden. Nach wie vor erfolgte gut jede zweite sonstige Neugründung im Nebenerwerb.

A4 | Gewerbean- und -abmeldungen in Niedersachsen



1) Das Kleingewerbe definiert sich wie folgt: Das Gewerbe wird von einer natürlichen Person in einer Hauptniederlassung betrieben. Es ist weder eine Eintragung ins Handelsregister noch in die Handwerksrolle erfolgt und es sind zum Zeitpunkt der Anmeldung keine Beschäftigten vorhanden.

A5 Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen 2016 und 2017 nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)



Die Gewerbebeanmeldungen verteilten sich auch 2017 sehr unterschiedlich auf die Wirtschaftsbereiche. Die meisten Anmeldungen gab es im Handel und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gefolgt vom Baugewerbe und den sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (vgl. A5). In allen diesen Branchen mit Ausnahme des Handels und der Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen ging die Zahl der Gewerbebeanmeldungen jedoch im Vergleich zum Vorjahr zurück.

Den stärksten Rückgang gab es bei den Anmeldungen im Verkehr und bei der Lagerei (-9,2 % gegenüber 2016), gefolgt von der Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (-4 %) und dem Verarbeitenden Gewerbe (-3,8 %).

Den Gewerbebeanmeldungen standen 2017 in Niedersachsen 50 804 Gewerbebeanmeldungen gegenüber.

Im Vergleich zum Vorjahr nahm damit die Zahl der Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen um 0,4 % leicht zu. Die Aufgabe des Gewerbes war in 40 431 Fällen die Ursache einer Gewerbebeanmeldung. 5 809 Unternehmen verlegten ihren Betriebssitz in eine andere Gemeinde und 4 564 Unternehmen wurden aufgrund einer Übergabe (Rechtsformwechsel, Austritt eines Gesellschafters, Erbfolge, Verkauf oder Verpachtung) abgemeldet.

Die Betriebsaufgaben lagen im Jahr 2017 bei 8 711 Fällen und stagnierten gegenüber dem Vorjahr. Unter einer Betriebsaufgabe wird die vollständige Aufgabe eines Be-

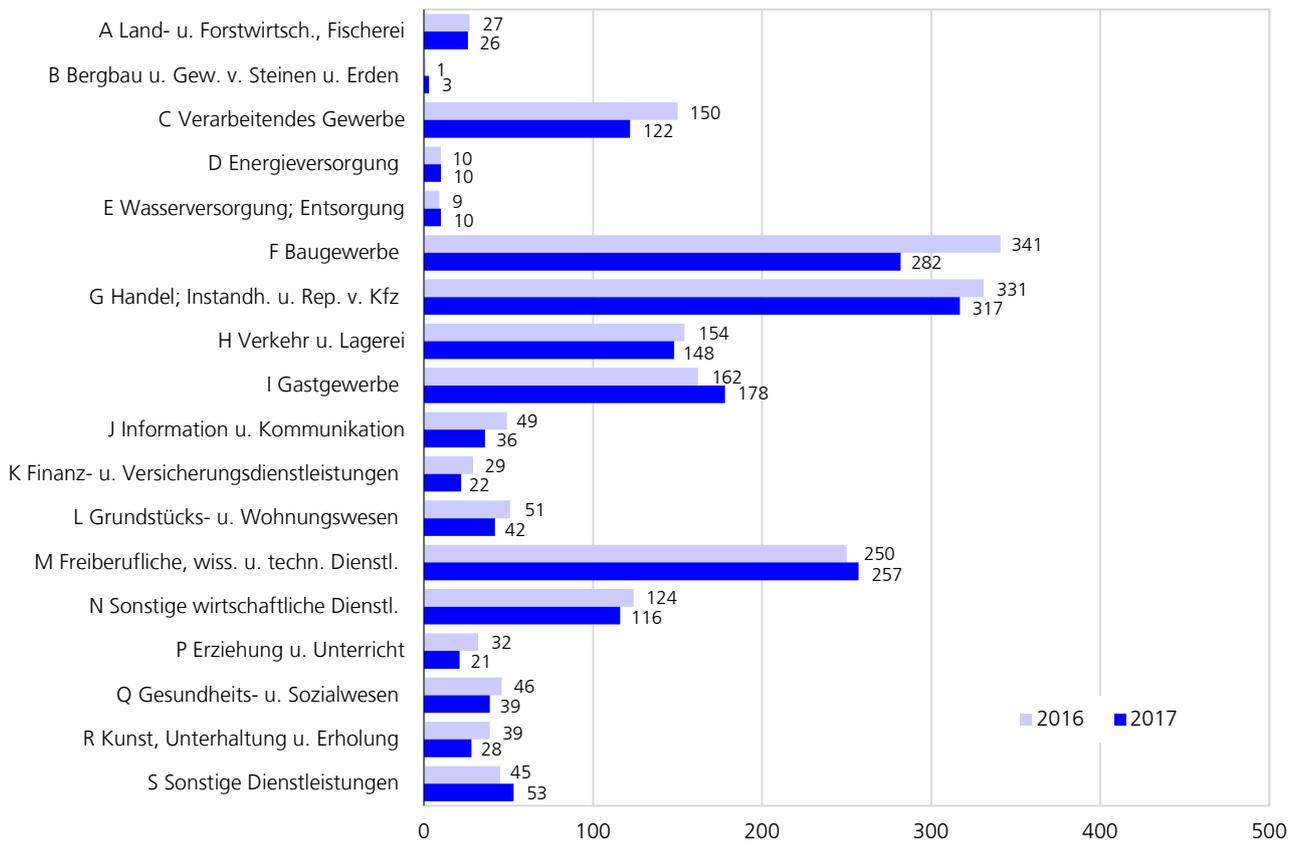
triebes verstanden, der von einer juristischen Person oder einer Personengesellschaft geführt wurde. Auch die Betriebsaufgaben von natürlichen Personen zählen hierzu, wenn sie ins Handelsregister eingetragen waren oder zuletzt mindestens eine Arbeitnehmerin oder einen Arbeitnehmer beschäftigten. Unter den sonstigen Stilllegungen werden die aufgegebenen Betriebe des Kleingewerbes inklusive der Gewerbe im Nebenerwerb zusammengefasst. Diese machten auch 2017 mit fast 62 % den größten Teil der Gewerbebeanmeldungen in Niedersachsen aus.

2017 wurden in Niedersachsen 1 710 Unternehmensinsolvenzen beantragt. Gegenüber dem Vorjahr war dies ein Rückgang um 7,6 %. Für 1 273 Unternehmen wurde 2017 ein Insolvenzverfahren eröffnet, 437 Insolvenzfälle wurden mangels Masse abgewiesen.

Unterteilt nach Rechtsformen lag die Anzahl von Insolvenzanträgen bei den Gesellschaften mit beschränkter Haftung weiterhin am höchsten; allein hierauf entfielen etwas mehr als die Hälfte aller Fälle. Mehr als ein Viertel (27,8 %) aller betroffenen Unternehmen existierte erst maximal drei Jahre. Untergliedert nach Wirtschaftsabschnitten (vgl. A6) gab es die meisten Insolvenzen im Bereich „Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ mit 317 Verfahren, gefolgt vom „Baugewerbe“ (282) sowie den „Freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen“ (257).

Durch die Insolvenz ihres Unternehmens waren 2017 in Niedersachsen die Arbeitsplätze von insgesamt 9 593 Be-

A6 | Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen 2016 und 2017 nach Wirtschaftsabschnitten (WZ 2008)



schäftigten bedroht, deutlich weniger (-17,9 %) als im Vorjahr. Die Höhe der voraussichtlichen Forderungen, welche die Gläubiger gegenüber zahlungsunfähigen beziehungsweise überschuldeten Unternehmen geltend machten, belief sich auf insgesamt rund 2,21 Milliarden Euro. Gegenüber dem Vorjahr sanken die Forderungen damit um fast 17 %.

Insgesamt hat sich die Zahl der Unternehmen in Niedersachsen 2017 erhöht. Wie in den Vorjahren gab es mehr Gewerbean- als Gewerbeabmeldungen. Im Saldo gab es ein Plus an Gewerbetreibenden. Insgesamt existierten 2017 im Land rund 7 200 Gewerbetreibende mehr als im Vorjahr, und es wurden rund 2 200 Betriebe mehr gegründet als aufgegeben.

Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ging deutlich zurück, es mussten deutlich weniger Beschäftigte infolge einer Unternehmensinsolvenz um ihren Arbeitsplatz bangen.

Nach den eher gesamtwirtschaftlichen Betrachtungen bzgl. der Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaft im Jahr 2017 folgt ein genauerer Blick auf ausgewählte Wirtschaftsbereiche.

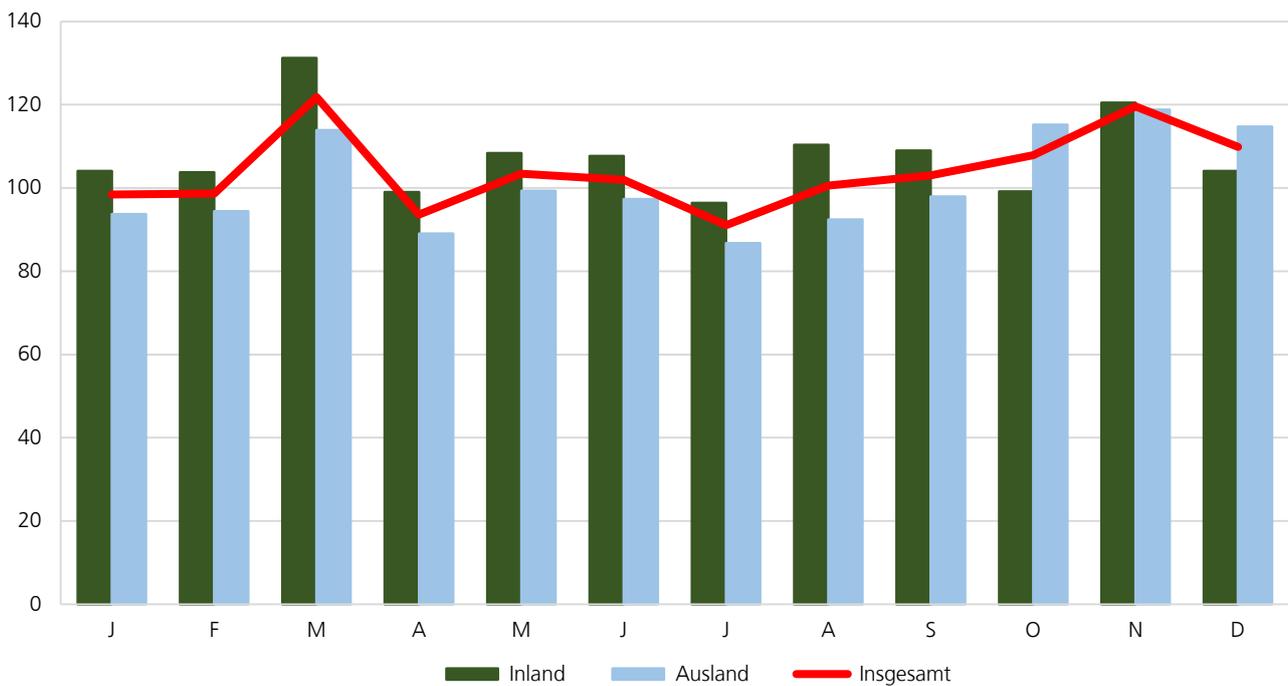
Verarbeitendes Gewerbe

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnete das niedersächsische Verarbeitende Gewerbe 2017 eine positive Entwicklung.

Die Auftragseingänge des niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbes stiegen 2017 um durchschnittlich 3,0 % nominal (vgl. A7). Die Auslandsnachfrage ging dabei um 0,7 % zurück, während die Bestellungen aus dem Inland um 7,5 % gegenüber 2016 zunahm. Nach mehrjährigen deutlichen Zunahmen mussten die niedersächsischen Gebrauchsgüterproduzenten 2017 deutliche Rückgänge (-10,9 %) bei den Auftragseingängen hinnehmen. Zu den Gebrauchsgüterproduzenten zählen in Niedersachsen vor allem Teilbereiche der Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen. Die Verbrauchsgüterproduzenten (+5,1 %) und die Vorleistungsgüterproduzenten konnten 2017 mit einer Steigerung der Auftragseingänge um 9,3 % zulegen. Die Investitionsgüterproduktion, die ihre Auftragseingänge 2017 um 0,6 % steigern konnte, wird in Niedersachsen von der Herstellung von Kraftwagen und -teilen dominiert.

Insgesamt kamen im Vorjahr 53 % des Auftragsvolumens aus dem Ausland. Von allen Auslandsaufträgen wurden dabei rund 56 % aus Ländern der Eurozone und damit ohne Wechselkursrisiko geordert. Der Anteil der Auslandsaufträge hat sich gegenüber 2016 somit um zwei Prozentpunkte vermindert. Stark exportorientiert, d. h. mit einem überwiegenden Anteil der Aufträge aus dem Ausland, waren 2017 in Niedersachsen die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektrischen und optischen Erzeugnissen, der sonstige Fahrzeugbau, die Herstellung von chemischen Erzeugnissen, die Herstellung von Kraftwagen und -teilen, der Maschinenbau und die Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus.

A7 | Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe 2017

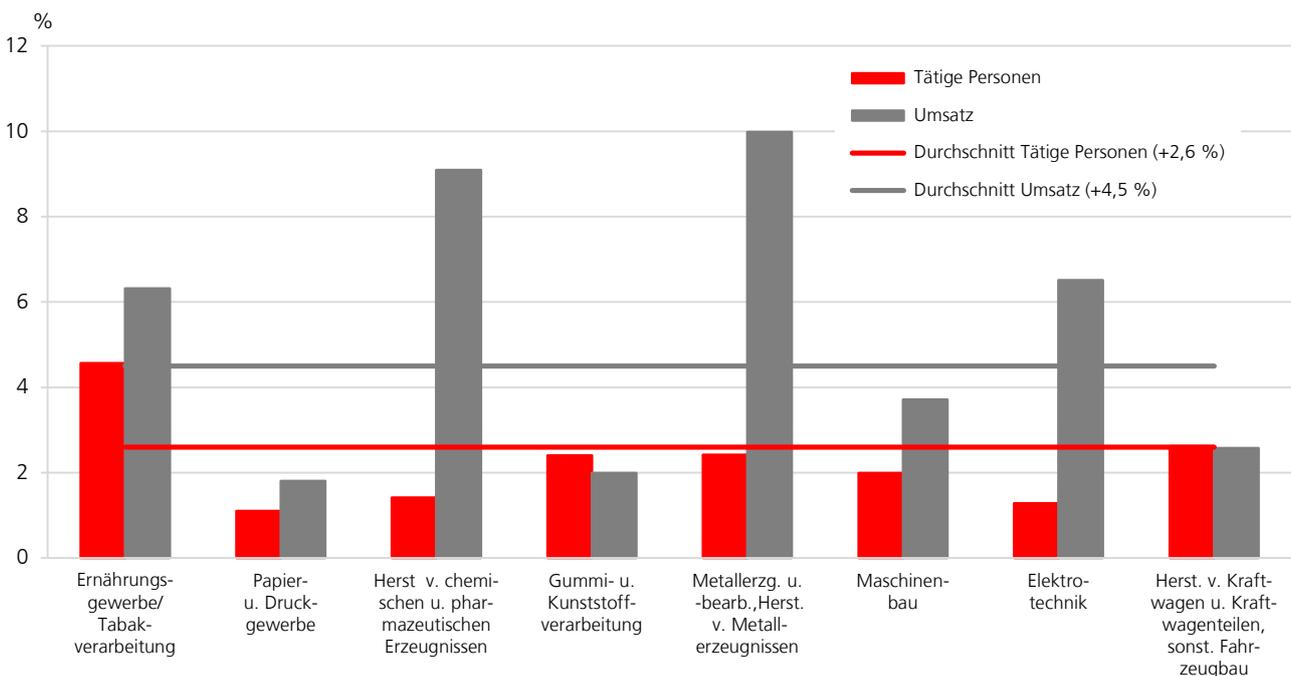


Deutlich besser als im Vorjahr fiel 2017 die Entwicklung beim Umsatz aus (vgl. A8). 2017 erzielten die Betriebe im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe durchschnittlich 4,5 % mehr Umsatz als im Vorjahr. Überdurchschnittliche Steigerungen beim Umsatz verbuchten von den in Niedersachsen stark vertretenen Branchen die Metallherstellung und -bearbeitung (+14,4 %), der sonstige Fahrzeugbau (+11,9 %) und die Herstellung von chemischen Erzeugnissen (+10,9 %). Die Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen, die zweitgrößte niedersächsische

Branche, konnte 2017 ein Umsatzplus von 1,9 % gegenüber 2016 erzielen. Von den gesamten Umsätzen wurden 48,4 % im Auslandsgeschäft getätigt. Der Anteil der Auslandsumsätze stieg damit gegenüber 2016 leicht an. Überwiegenden Anteil an den Auslandsumsätzen hatten mit 58,6 % auch 2017 die Länder der Eurozone.

Die positive Entwicklung der Gesamtumsätze und der Auftragseingänge im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe wirkte sich 2017 auch auf die Beschäftigungsent-

A8 | Entwicklung von Beschäftigung und Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe 2017 - Veränderung gegenüber 2016 -

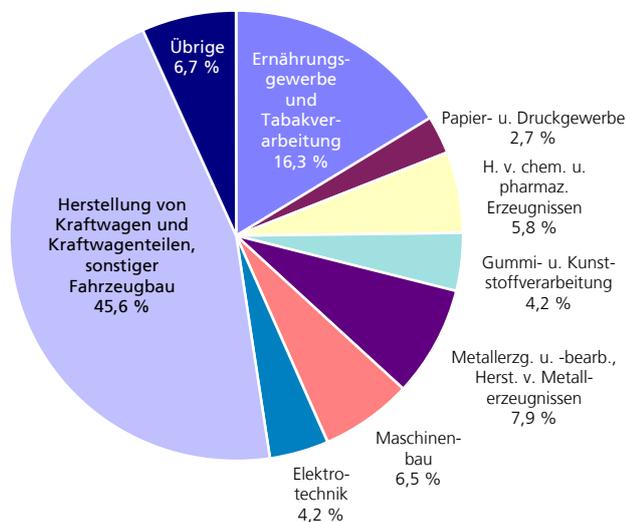


wicklung aus. Im Durchschnitt stockten die Branchen ihre Belegschaften im Vergleich zum Vorjahr um 2,6 % auf. Besonders deutlich war dies bei der Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln, der Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen und der Herstellung von Metallernzeugnissen der Fall.

Im Bundesvergleich fiel die niedersächsische Entwicklung 2017 unterdurchschnittlich aus. Im Bundesdurchschnitt wuchs das Volumen der Auftragseingänge um nominal 6,7 % gegenüber 2016 und damit doppelt so stark wie in Niedersachsen. Auch die Umsätze stiegen im Bundesdurchschnitt deutlicher als im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe; bei der Beschäftigtenentwicklung lag Niedersachsen über dem Bundesdurchschnitt.

Gemessen an den Umsatzanteilen veränderte sich die Branchenstruktur im niedersächsischen Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahr zwar nicht hinsichtlich der „Rangfolge“, jedoch durchaus hinsichtlich des relativen Gewichts (vgl. A9). Nach wie vor größte Branche ist der Fahrzeugbau, der 2017 insgesamt 45,6 % des Umsatzes im Verarbeitenden Gewerbe erzielte. Danach folgen das Ernährungsgewerbe einschließlich der Tabakverarbeitung (16,3 %) und die Metallherzeugung und -bearbeitung einschließlich der Herstellung von Metallernzeugnissen (7,9 %). 2017 wurde damit die dominierende Stellung des Fahrzeugbaus in Niedersachsen etwas abgeschwächt.

A9 | Branchenstruktur des Verarbeitenden Gewerbes 2017 nach Umsatzanteilen



Das Verarbeitende Gewerbe konnte 2017 sowohl deutlich steigende Umsätze als auch Auftragseingänge verbuchen und die Beschäftigung steigern. Zuwächse bei den Orders wurden im Inlandsgeschäft erzielt; das Auslandsgeschäft ging leicht zurück.

Baugewerbe

Im Jahr 2017 konnte das niedersächsische Bauhauptgewerbe wiederum eine sehr positive Entwicklung verbuchen.

Der baugewerbliche Umsatz der Betriebe mit 20 und mehr tätigen Personen stieg gegenüber dem Vorjahr um 5 % auf 8,8 Mrd. €²⁾. Dies wirkte sich nochmals steigernd auf die Beschäftigung im niedersächsischen Bauhauptgewerbe aus. Im Juni 2017 wurden mit rund 86 300 Arbeitskräften 2,1 % mehr als im Juni 2016 beschäftigt (vgl. T6). Arbeitsplätze im Saldo wurden im Straßenbau (+2,7 %) und im Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau und Kläranlagenbau (+2,3 %) geschaffen. In den anderen Bereichen sank die Beschäftigung, am stärksten in der Dachdeckerei und Bauspenglerei um 1,6 %. Im niedersächsischen Ausbaugewerbe mit 10 und mehr Beschäftigten stieg die Beschäftigung leicht um 0,7 % gegenüber dem Vorjahr.

T6 | Entwicklung der Beschäftigung im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe 2017

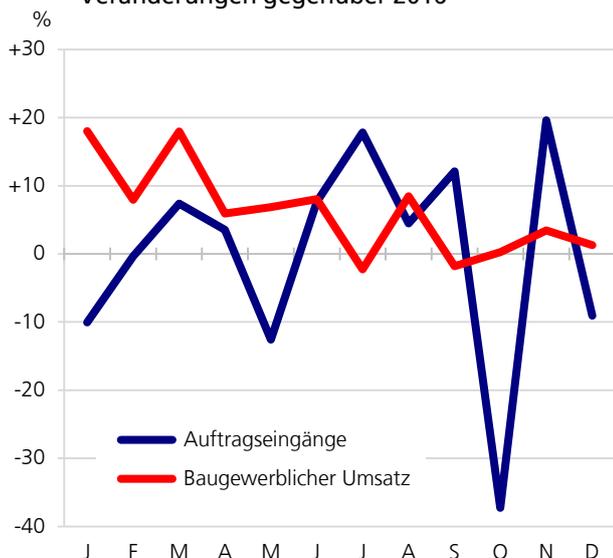
Wirtschaftszweig	Juni 2017	Veränderung zum Juni 2016 in %
Bauhauptgewerbe insgesamt	86 272	+2,1
darunter		
41.20.1 Bau v. Gebäuden (ohne Fertigteilbau)	28 259	-1,0
42.11.0 Bau von Straßen	8 873	+2,7
42.21.0 Rohrleitungstiefbau, Brunnenbau u. Kläranlagenbau	5 182	+2,3
43.91.1 Dachdeckerei u. Bauspenglerei	10 863	-1,6
43.91.2 Zimmerei u. Ingenieurholzbau	8 620	-0,8
Ausbaugewerbe insgesamt	62 501	+0,7
darunter		
43.21.0 Elektroinstallation	17 642	+1,0
43.22.0 Gas-, Wasser-, Heizungs- sowie Lüftungs- u. Klimainstallation	22 232	-0,2
43.32.0 Bautischlerei u. -schlosserei	5 657	+2,3
43.34.1 Maler- u. Lackierergewerbe	8 437	-2,1

T7 | Auftragseingang im Bauhauptgewerbe

Art der Bauten und Auftraggeber	Durchschnitt		Veränderung 2017 gegenüber 2016
	2016	2017	
	Wertindex 2010 = 100		%
Hochbau insgesamt	163,8	171,5	+4,7
Wohnungsbau	219,1	222,7	+1,6
Gewerbl. u. industr. Hochbau einschl. landw. Bau, Bahn und Post	138,1	152,5	+10,5
Bauten f. öffentl. Auftraggeber u. Organisationen ohne Erwerbszweck	133,6	126,9	-5,0
Tiefbau insgesamt	147,7	138,8	-6,0
Straßenbau	154,0	130,6	-15,2
Gewerbl. u. industr. Tiefbau, einschl. Bahn u. Post	140,1	152,1	+8,6
Bauten f. öffentl. Auftraggeber u. Organisationen ohne Erwerbszweck	151,3	128,5	-15,1
Bauhauptgewerbe insg.	154,6	152,7	-1,2

2) Im Berichtsjahr 2017 wurden die Angaben der monatlich berichtenden Betriebe erstmals nicht mehr auf alle Betriebe im Bauhauptgewerbe hochgerechnet.

A10 | Baugewerbliche Umsätze und Auftragseingänge im Bauhauptgewerbe 2017 - Veränderungen gegenüber 2016 -



Nach der sehr dynamischen Vorjahresentwicklung gingen 2017 die Auftragseingänge (vgl. T7 und A10) im niedersächsischen Bauhauptgewerbe um 1,2 % gegenüber 2016 zurück. Einen Rückgang gab es vor allem im Tiefbau. Hier ging das Auftragsvolumen um 6 % zurück. Der Hochbau dagegen legte mit 4,7 % mehr Auftragsvolumen gegenüber dem Vorjahr nochmals deutlich zu. Prägend dafür war

T8 | Baugenehmigungen Januar bis Dezember 2017

Art der Angabe	Einheit	2017	Veränderung 2017 gegenüber 2016
			%
Wohnbau¹⁾			
Gebäude			
(einschl. Wohnheime) dar. mit	Anzahl	14 358	-10,4
1 Wohnung	Anzahl	11 471	-11,5
2 Wohnungen	Anzahl	1 335	-2,9
3 u. mehr Wohnungen (ohne Wohnheime)	Anzahl	1 535	-3,4
Rauminhalt Wohnungen	1 000 m ³	15 275	-11,1
(einschl. Wohnheime)	Anzahl	26 421	-13,0
Wohnfläche	1 000 m ²	2 988	-11,2
Veranschlagte Kosten	1 000 €	4 117 588	-8,4
Nichtwohnbau¹⁾			
Gebäude	Anzahl	3 008	-11,4
Rauminhalt	1 000 m ³	19 343	-22,9
Nutzfläche	1 000 m ²	2 778	-15,6
Veranschlagte Kosten	1 000 €	1 994 938	-13,9
Wohnungen insgesamt	Anzahl	26 875	-12,7
Wohnräume insgesamt¹⁾	Anzahl	118 509	-13,3

1) Errichtung neuer Gebäude.

der gewerbliche und industrielle Hochbau mit einem Auftragszuwachs von 10,5 %.

Die in Niedersachsen erteilten Baugenehmigungen, ein wichtiger Indikator für die Entwicklung des Hochbaus, gingen 2017 durchgängig zurück (vgl. T8). 2017 sank die Zahl der genehmigten Wohngebäude in Niedersachsen um 10,4 % auf 14 400; im Nichtwohnbau sank die Zahl der Baugenehmigungen mit einem Minus von 11,4 % noch stärker. Das Marktvolumen, d. h. die für die Baumaßnahmen veranschlagten Kosten, sanken im Wohnbau um 8,4 % und im Nichtwohnbau um 12,7 % gegenüber dem Vorjahr. Damit sank das Marktvolumen 2017 auf rund 6,1 Mrd. €. Es wurden 2017 vor allem weniger Einfamilienhäuser und deutlich kleinere Nichtwohngebäude genehmigt.

Das niedersächsische Baugewerbe hatte 2017 ein recht gutes Jahr mit wachsenden Umsätzen und – von einem hohen Niveau – leicht sinkenden Auftragseingängen. Die Entwicklung der Beschäftigung war ebenfalls positiv.

Außenhandel

Der nominale Wert der niedersächsischen Exporte 2017 stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % auf rund 88,2 Mrd. € an.

Überdurchschnittlich steigende Exporte verzeichnete in Niedersachsen das Ernährungsgewerbe (+5,2 % Exportvolumen). Die gewerbliche Wirtschaft exportierte Waren im Wert von 2,7 % mehr als noch 2016. Der Wert der den Export dominierenden Fertigwaren stieg im Jahr 2017 um 2,3 %.

Hinsichtlich der wichtigsten Warengruppen, die aus Niedersachsen exportiert wurden, blieb das Bild 2017 gegenüber dem Jahr 2016 weitgehend unverändert. Dominierend blieb der Export von Personenkraftwagen (und Wohnmobilen) mit einem Volumen von 18,6 Mrd. € (-3,3 % gegenüber 2016), gefolgt von Fahrgestellen, Karosserien, Motoren und Teilen/Zubehör, die 2017 im Wert von 8,5 Mrd. € ausgeführt wurden (vgl. T9). Insgesamt entfiel ein gutes Drittel aller Ausfuhren aus Niedersachsen auf Waren aus der Autoindustrie. Deutliche Zunahme bei den Exporten gab es 2017 bei chemischen Erzeugnissen a. n. g. (+11 %), Lastkraftwagen und Spezialfahrzeugen (+10,9 %) und Mess-, steuerungs- und regelungstechnischen Erzeugnissen (+9,8 %). Erhebliche Einbußen gegenüber dem Vorjahr gab es beim Export von Geräten zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung (-8,8 %).

Hauptbestimmungsziel der Exporte waren 2017 nach wie vor die Länder der EU, in die 63,6 % der Ausfuhren aus Niedersachsen gingen (vgl. T10). Die intensivsten Handelsbeziehungen hatte Niedersachsen innerhalb der EU dabei mit den Niederlanden, Frankreich und dem Vereinigten Königreich. Die stärkste Zuwachsrate im Handel innerhalb der EU verzeichneten die niedersächsischen Exporte nach Schweden (+16,8 %), die deutlichste Abnahme gab es beim Export nach Spanien (-13,7 %).

T9 | Ausfuhr im Jahr 2017 nach Warengruppen und ausgewählten Warenuntergruppen

Warengruppen Warenuntergruppen	Ausfuhr Mio. €	Veränderung gg. dem Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			2016	2017
			%	
Ernährungswirtschaft	11 390	+5,2	12,7	12,9
Gewerbliche Wirtschaft	74 617	+2,7	85,5	84,6
Rohstoffe	697	+7,5	0,8	0,8
Halbwaren	3 036	+11,0	3,2	3,4
Fertigwaren	70 884	+2,3	81,5	80,3
Vorerzeugnisse	10 276	+4,0	11,6	11,6
Enderzeugnisse	60 608	+2,1	69,9	68,7
Ausfuhr insgesamt¹⁾	88 243	+3,8	100	100
dar.: Personenkraftwagen und Wohnmobile	18 580	-3,3	22,6	21,1
Fahrgestelle, Karosserien, Motoren, Teile/Zubehör	8 466	+4,9	9,5	9,6
Geräte zur Elektrizitätserzeugung und -verteilung	3 155	-8,8	4,1	3,6
Maschinen, a.n.g.	2 766	-0,3	3,3	3,1
Fleisch und Fleischwaren	2 676	-0,2	3,2	3,0
Waren aus Kunststoffen	2 441	+9,2	2,6	2,8
Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge	2 386	+10,9	2,5	2,7
Kunststoffe	2 226	+7,8	2,4	2,5
Chemische Vorerzeugnisse, a.n.g.	2 009	+4,5	2,3	2,3
Wasserfahrzeuge	1 802	+8,2	2,0	2,0
Eisen-, Blech- und Metallwaren, a.n.g.	1 560	+0,7	1,8	1,8
Chemische Enderzeugnisse, a.n.g.	1 515	+11,0	1,6	1,7
Papier und Pappe	1 488	+0,6	1,7	1,7
Landwirtschaftl. Maschinen (einschl. Ackerschlep.)	1 479	-1,4	1,8	1,7
Mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse	1 164	+9,8	1,2	1,3

T10 | Ausfuhr in die EU und die zehn bedeutendsten Zielländer außerhalb der EU im Jahr 2017

Land	Ausfuhr Mio. €	Veränderung gg. dem Vorjahres- zeitraum	Anteil an der Gesamtausfuhr	
			2016	2017
			%	
Länder der EU	56 105	+3,3	63,9	63,6
dar.: Niederlande	7 567	+3,8	8,6	8,6
Frankreich	6 545	+4,0	7,4	7,4
Vereinigtes Königreich	6 363	-0,4	7,5	7,2
Polen	4 275	+4,8	4,8	4,8
Italien	4 256	+1,4	4,9	4,8
Spanien	3 677	-13,7	5,0	4,2
Österreich	3 535	+6,0	3,9	4,0
Tschechische Republik	3 338	+8,5	3,6	3,8
Belgien	3 143	+1,9	3,6	3,6
Schweden	2 948	+16,8	3,0	3,3
Übrige Welt	32 138	+4,6	36,1	36,4
dar.: Vereinigte Staaten	5 481	-6,2	6,9	6,2
Volksrepublik China	4 916	+26,4	4,6	5,6
Schweiz	2 030	-2,6	2,5	2,3
Türkei	1 850	-14,7	2,6	2,1
Russische Föderation	1 726	+6,8	1,9	2,0
Japan	1 345	+12,6	1,4	1,5
Mexiko	1 286	+5,5	1,4	1,5
Republik Korea	1 145	+24,7	1,1	1,3
Hongkong	1 013	-2,0	1,2	1,1
Australien	995	+7,7	1,1	1,1
Ausfuhr insgesamt	88 243	+3,8	100	100

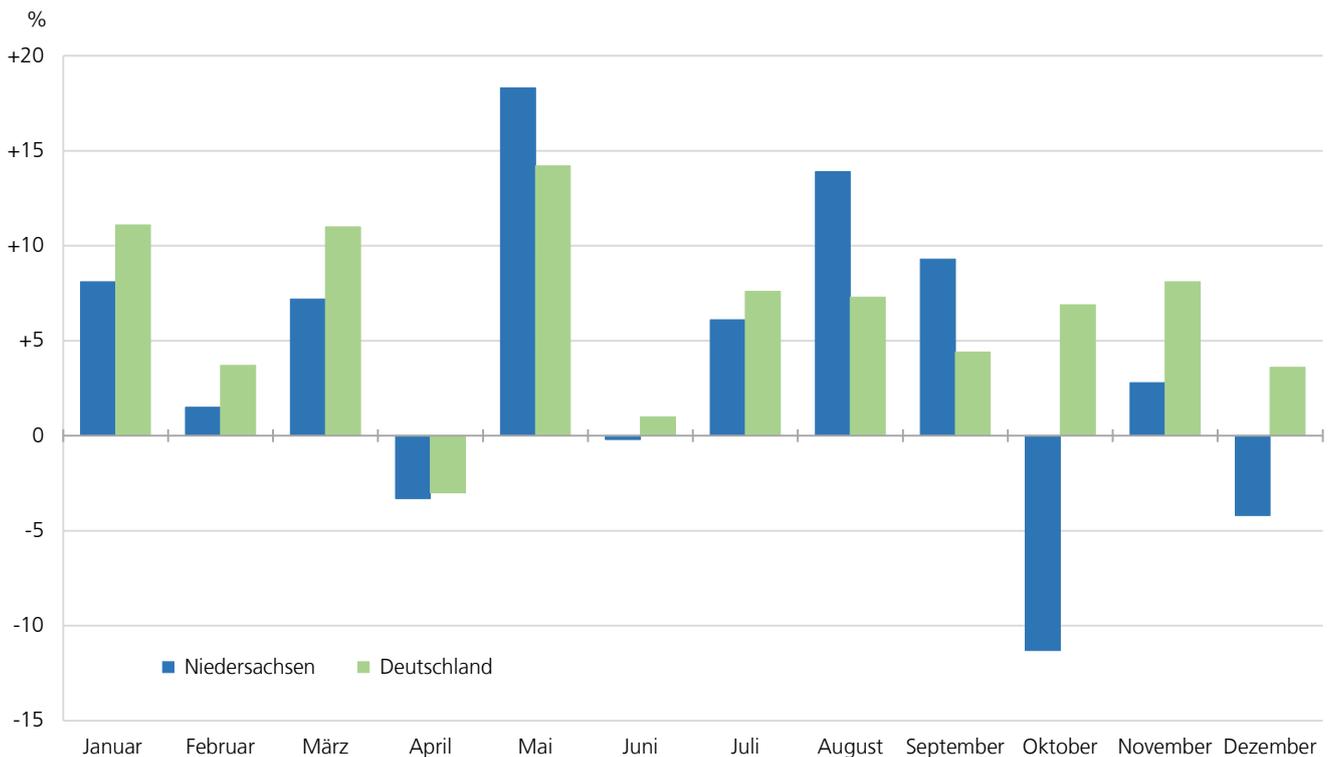
1) Zuschätzungen für Antwortausfälle und Befreiungen sind nicht in den Warengruppen, sondern nur im Gesamtergebnis enthalten.
Daten für 2017 sind vorläufig.

Wichtigster Abnehmer niedersächsischer Erzeugnisse außerhalb der EU waren auch 2017 wieder die USA, gefolgt von der Volksrepublik China und der Schweiz. Große Zuwächse gab es 2017 bei den Exporten in die Volksrepublik China (+26,4 %) und in die Republik Korea (+24,7 %). Die Exporte in die Türkei gingen 2017 um 14,7 % zurück. In die Russische Föderation gingen 2017 nach mehrjährig

abnehmender Tendenz wieder mehr niedersächsische Erzeugnisse (+6,8 %).

Die niedersächsischen Exporte wuchsen 2017 nochmals deutlich. Das Wachstum war etwas stärker als im Vorjahr. Der niedersächsische Außenhandel mit der Russischen Föderation wuchs 2017.

A11 | Veränderung der monatlichen Ausfuhr 2017 gegenüber dem Vorjahresmonat



Dienstleistungsbereiche

Für die Dienstleistungsbereiche liegen auch für das Jahr 2017 nur Teilmeldungen vor. In den Bereichen Verkehr und Lagerei (Wirtschaftsbereich H), Information und Kommunikation (J), Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (M) sowie Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Leistungen (N) wurden 2017 von niedersächsischen Unternehmen insgesamt Umsätze von rund 65,8 Mrd. € erzielt. Dies bedeutete gegenüber dem Vorjahr eine deutliche Steigerung um 4,2 %. Umsatzstärkster Bereich in Niedersachsen war dabei der Bereich Verkehr und Lagerei mit 27,1 Mrd. € Umsatz, der gegenüber dem Vorjahr mehr Umsatz (+4,0 %) verzeichnete. Die anderen genannten Dienstleistungsbereiche erzielten 2017 Umsätze zwischen 12,3 und 13,5 Mrd. €. Die größte Umsatzsteigerung um 10,4 % gegenüber 2016 meldete der Bereich N, zu dem z. B. die Vermietung von Kraftwagen und Maschinen aller Art, die Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften und die Gebäudebetreuung gehören.

Im Jahresdurchschnitt waren in diesen Dienstleistungsbereichen 625 000 Personen und damit 1,3 % mehr als im Vorjahr beschäftigt. Die meisten Beschäftigten in Niedersachsen hatte dabei der Bereich N, und hier wie zu erwarten der Wirtschaftsbereich Arbeitskräftevermittlung und -überlassung. Es folgte der Bereich H, zu dem als beschäftigungsstärkster Wirtschaftsbereich der Landverkehr gehört.

Die eher mittelständisch geprägten niedersächsischen Dienstleistungsbereiche konnten 2017 deutliche Umsatzsteigerungen verbuchen und die Beschäftigung wiederum steigern.

Handel

Der niedersächsische Handel konnte 2017 erneut seine Umsätze nominal deutlich gegenüber dem Vorjahr steigern. Der Kraftfahrzeug-Handel, zu dem auch die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen gehört, erzielte 2017 einen Umsatz von rund 21,7 Mrd. € (nominal +6,4 % gegenüber dem Vorjahr). Hier waren 81 400 Personen beschäftigt. Im niedersächsischen Einzelhandel wurde 2017 ein Umsatz von 50,3 Mrd. € erreicht (nominal +2,6 %). Im Jahr 2017 arbeiteten mit rund 312 700 Beschäftigten wieder mehr Personen im Einzelhandel. Allerdings waren 63 % der im niedersächsischen Einzelhandel Tätigen teilzeitbeschäftigt.

Innerhalb des Einzelhandels in Niedersachsen dominierten auch 2017 zwei Bereiche, die zusammen einen Anteil von fast drei Vierteln sowohl am Umsatz als auch an den Beschäftigten hatten. Der eine Bereich ist der Einzelhandel mit Waren verschiedener Art, also vor allem der Handel mit Nahrungs- und Genussmitteln und Getränken, der in Niedersachsen fast die Hälfte des Einzelhandelsumsatzes verbucht. Knapp 43 % aller Arbeitsplätze im Einzelhandel sind in diesem Bereich. Hier ist der Anteil der Teilzeitbeschäftigung mit 71 % unverändert zum Vorjahr sehr hoch. Der zweite Bereich, der Einzelhandel mit sonstigen Gütern, zu dem z. B. der Schuh-, Schmuck- und Blumenhandel aber auch die Augenoptik, Apotheken und der Handel mit medizinischen und orthopädischen Artikeln zählen, hatte 2017 einen Anteil von fast einem Viertel am Umsatz und 32 % der Beschäftigten und verzeichnete einen Umsatzanstieg von nominal 2,1 %.

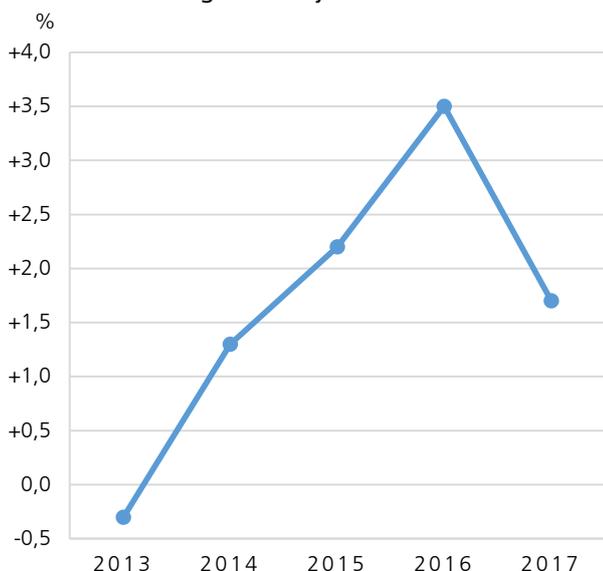
Der Einzelhandel und der Kraftfahrzeug-Handel in Niedersachsen verzeichneten auch 2017 nominal mehr Umsätze

als im Vorjahr. Auch real stiegen die Umsätze um 5,3 bzw. 0,7 %. Die Beschäftigung wuchs um 1,7 % gegenüber 2016.

Tourismus

Im Jahr 2017 kamen rund 14,5 Millionen Gäste nach Niedersachsen (+2,8 % gegenüber dem Vorjahr, vgl. A12). Insgesamt wurden im letzten Jahr in Betrieben und auf Campingplätzen mit zehn oder mehr Schlafgelegenheiten bzw. Stellplätzen 43,5 Millionen Übernachtungen registriert. Gegenüber dem Vorjahr bedeutete dies einen Zuwachs um 1,7 % auf ein neues Rekordniveau. Der Zuwachs fiel aber etwas schwächer aus als in den beiden Vorjahren. Durchschnittlich blieb ein Gast für 3 Übernachtungen. Für die niedersächsischen Beherbergungsbetriebe erhöhte sich die durchschnittliche Auslastung der Schlafgelegenheiten von 33,3 % im Vorjahr weiter auf 33,6 % im Jahr 2017. Nach wie vor kam die überwiegende Mehrheit der Gäste aus Deutschland; der Anteil der Gäste aus dem nahen oder fernen Ausland blieb bei rund 11 %.

A12 | Gästeübernachtungen in Niedersachsen - Veränderung zum Vorjahr -



Bei den Gästen aus dem nahen Ausland (deutsche Nachbarstaaten) waren die Niederlande mit gut 1 Million Übernachtungen (-2,6 %) und Dänemark mit rund 398 000 Übernachtungen (+1,9 %) die wichtigsten Herkunftsländer. Es folgten Polen (284 000 Übernachtungen), die Schweiz (173 000 Übernachtungen) und das Vereinigte Königreich (170 000 Übernachtungen). Den größten Zuwachs an Übernachtungen (mit mindestens 50 000 Übernachtungen in Niedersachsen) aus dem europäischen Ausland gab es bei Gästen aus Polen, gefolgt von Gästen aus Österreich und Italien. Deutlich weniger Übernachtungen wurden 2017 von Gästen aus Spanien registriert. Bei Übernachtungen von Gästen aus dem nichteuropäischen Ausland waren auch 2017 die USA (118 000) und die Volksrepublik China (96 000) die dominierenden Herkunftsländer.

Der Tourismus in Niedersachsen erreichte 2017 wiederum ein neues Rekordniveau. Übernachtungen und Auslastung haben sich weiter verbessert.

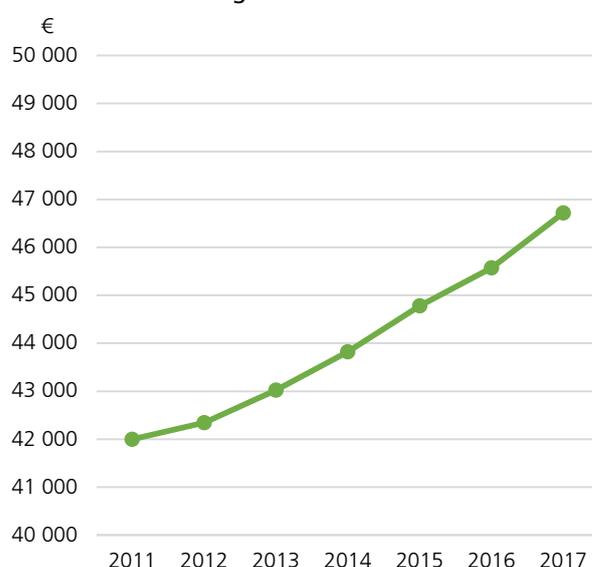
Soweit zur Entwicklung der niedersächsischen Wirtschaftsbereiche anhand von Indikatoren wie z. B. Auftragseingängen, Umsätzen und Beschäftigtenzahlen in 2017. Wie sah es aus Arbeitnehmersicht aus? Neben gesteigerter Beschäftigung, also der Schaffung neuer Arbeitsplätze ist hier die Entwicklung der Verdienste von besonderem Interesse.

Verdienste

Im Jahresdurchschnitt betrug der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst ohne Sonderzahlungen im Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich Niedersachsens bei den in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern 3 591 €. Dies waren 2,5 % mehr als im Vorjahr. Die höchsten Bruttomonatsverdienste hatten 2017 wie im Vorjahr die Vollzeitbeschäftigten aus der Energieversorgung (4 798 €) gefolgt von den im Bergbau und der Gewinnung von Steinen und Erden Tätigen (4 613 €). Am wenigsten verdienten auch 2017 in Niedersachsen die Vollzeitbeschäftigten im Gastgewerbe, deren durchschnittlicher Bruttomonatsverdienst um 4,1 % auf 2 227 € wuchs. Die durchschnittliche bezahlte Arbeitszeit der Vollzeitbeschäftigten in Niedersachsen blieb mit 39,1 Stunden gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der Bruttojahresverdienst mit Sonderzahlungen bei Vollzeitbeschäftigung stieg 2017 in Niedersachsen um durchschnittlich 2,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 46 722 € (vgl. A13). Nach wie vor gab es deutliche Unterschiede zwischen den durchschnittlichen Bruttojahresverdiensten von Männern und Frauen in Niedersachsen. Während die in Vollzeit beschäftigten Männer durchschnittlich 48 951 € (+2,4 %) brutto im Jahr verdienten, erhielten Frauen durch-

A13 | Durchschnittlicher Bruttojahresverdienst von Vollzeitbeschäftigten



schnittlich 41 002 € (+3,1 %) im Jahr. Frauen erhielten in Niedersachsen 2017 also durchschnittlich 83,8 % des Bruttojahresverdienstes der Männer. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich 2017 dieser Unterschied damit um 0,6 Prozentpunkte verringert. Dies lässt jedoch nicht den Schluss zu, dass bei gleicher Arbeit die Frauen um knapp 16 % schlechter als die Männer bezahlt werden. Die im Durchschnitt schlechtere Bezahlung der Frauen dürfte ihre Hauptursache in der Unterrepräsentanz der Frauen in den besser bezahlten Positionen haben.

Für die Vollzeitbeschäftigten im niedersächsischen Produzierenden Gewerbe und Dienstleistungsbereich gab es 2017 eine Verdienststeigerung. Bei den Vollzeitbeschäftigten verdienen Männer im Durchschnitt nach wie vor mehr als Frauen in Niedersachsen, der Abstand schrumpft jedoch weiter.

Verbraucherpreise

Blieb 2017 von der nominalen Zunahme der Durchschnittsverdienste für Vollzeitbeschäftigte real etwas übrig? Antwort darauf gibt die Entwicklung der Verbraucherpreise. Im Jahr 2017 lag die durchschnittliche Jahresteuerrate in Niedersachsen bei 1,4 %. Nach dem sehr niedrigen Niveau der beiden Vorjahre zog damit die Preissteigerung 2017 deutlich an. Die Teuerungsrate war im ganzen Jahr

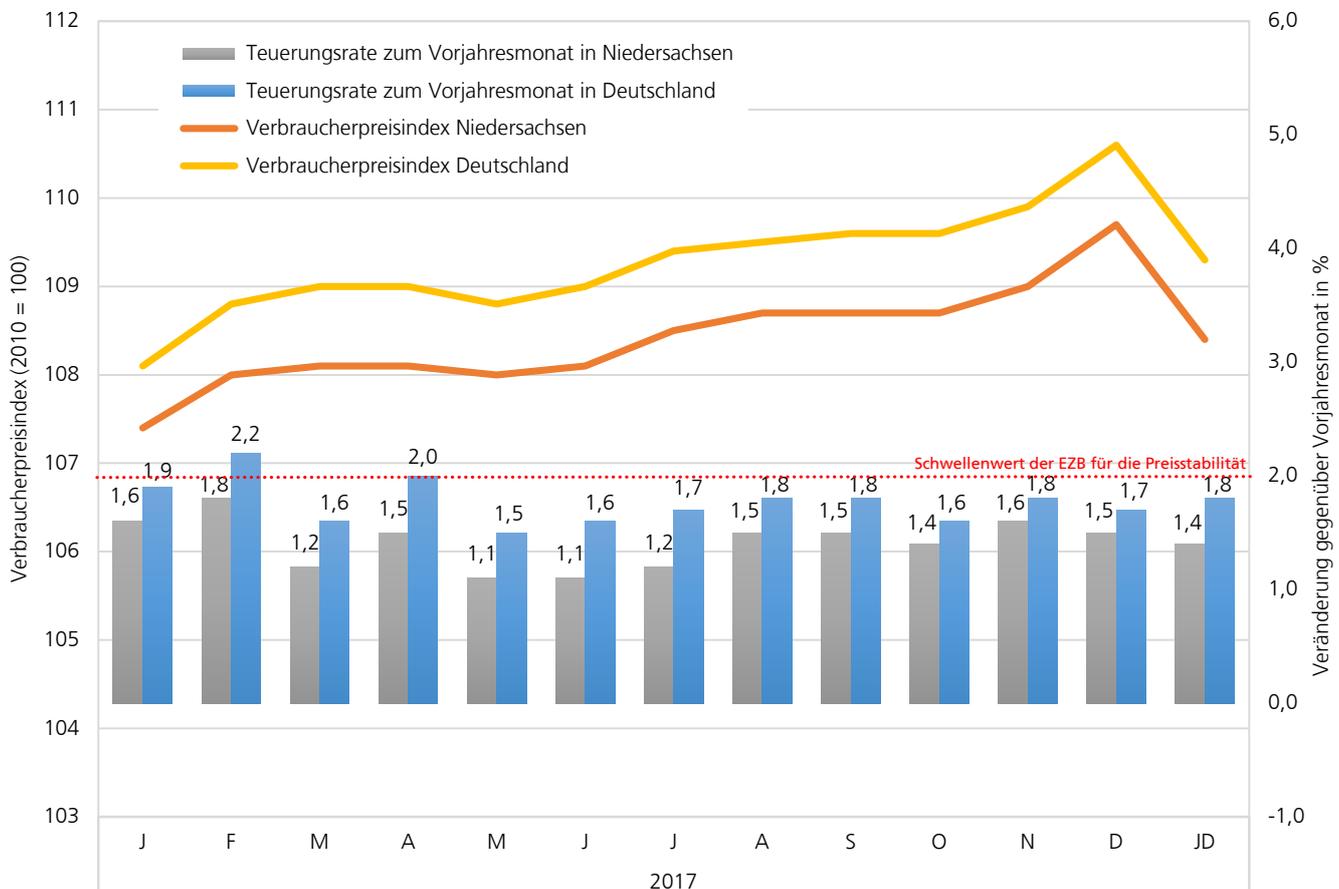
relativ gleichmäßig mit etwas unterdurchschnittlichen Zuwächsen in den Monaten Mai bis Juli 2017 (vgl. A14). In Deutschland betrug 2017 die durchschnittliche Steigerung der Verbraucherpreise 1,8 %, war also etwas höher als in Niedersachsen. Damit wurde der Zielwert für die Geldwertstabilität der Europäischen Zentralbank (EZB), der bei einer Teuerungsrate von 2 % liegt, annähernd erreicht. Dieser Zielwert gilt für den gesamten Euroraum, also den Währungsbereich, für den die EZB verantwortlich ist.

Deutlich stärker als im Durchschnitt stiegen 2017 in Niedersachsen die Preise im Verkehr (+2,7 %) und für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke (+2,7 %), für Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen (+1,6 %) und für andere Waren und Dienstleistungen (+1,6 %). Diese Warengruppen haben zusammen einen Anteil von knapp 23,7 % am Warenkorb, repräsentieren also fast jeden vierten für den Lebensunterhalt ausgegebenen Euro. Im Bereich Verkehr stiegen vor allem die Kraftstoffpreise um durchschnittlich 6,2 % gegenüber dem Vorjahr.

Bei den Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken stiegen vor allem die Preise für Molkereiprodukte und Eier (+8,2 %) und Speisefette und -öle (+22,4 %), zu denen auch Butter zählt, die 2017 um 47 % teurer wurde.

Der vom Wägungsanteil her wichtigste Bereich Wohnung, Wasser, Elektrizität, Gas und andere Brennstoffe, für den

A14 | Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Teuerungsrate in Niedersachsen und Deutschland 2017 nach Monaten



T11 | Verbraucherpreisindex in Niedersachsen 2017 im Vergleich zu 2016
- Indizes und Indizesveränderungen nach Abteilungen und ausgewählten Gruppen

Hauptgruppe	Indexbezeichnung	Wägungsanteil	2017 Jahresdurchschnitt (JD)	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) JD 2017 gg. JD 2016
		2010 = 100		
		Promille	Indexstand	%
	Preisindex insgesamt	1 000	108,4	+1,4
	ohne Heizöl und Kraftstoffe	950,52	109,2	+1,1
	ohne Nettomieten und Nebenkosten	759,00	108,2	+1,5
	ohne Nahrungsmittel und Energie	802,92	108,2	+1,1
	ohne Haushaltsenergie	931,81	108,4	+1,4
	Waren insgesamt	479,77	107,9	+1,8
	Verbrauchsgüter	307,89	111,2	+2,4
	Gebrauchsgüter mit mittlerer Lebensdauer	91,05	105,2	+0,8
	langlebige Gebrauchsgüter	80,83	98,3	+0,7
	Dienstleistungen (ohne Wohnungsmieten)	310,30	108,5	+0,9
01	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	102,71	116,1	+2,7
	Nahrungsmittel zusammen	90,52	116,3	+2,8
	Brot und Getreideerzeugnisse	17,35	113,5	+0,1
	Fleisch und Fleischwaren	20,76	114,8	+1,8
	Fische und Fischwaren	3,65	124,1	+2,4
	Molkereiprodukte und Eier	14,33	118,9	+8,2
	Speisefette und -öle	2,59	133,9	+22,4
	Butter	1,26	151,1	+47,0
	Obst	8,76	126,9	+2,3
	Äpfel	1,69	118,0	+5,2
	Orangen	0,50	127,3	+4,5
	Gemüse	11,26	109,0	+0,6
	Paprika	0,70	100,0	-3,5
	Kartoffeln	1,36	107,4	-3,7
	Alkoholfreie Getränke	12,19	114,7	+1,4
02	Alkoholische Getränke und Tabakwaren	37,59	118,5	+2,3
	Alkoholische Getränke	16,62	107,2	-0,2
	Wein	5,90	109,8	-0,1
	Bier	8,63	105,6	-0,2
	Tabakwaren	20,97	127,4	+4,0
03	Bekleidung und Schuhe	44,93	104,3	+0,4
	Bekleidungsartikel	33,20	102,3	-0,1
	Schuhe und Zubehör	8,38	107,3	+1,4
04	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe	317,29	109,3	+1,1
	Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	241,00	109,3	+1,2
	Nettokaltmieten	209,93	109,5	+1,1
	Wohnungsnebenkosten	31,07	108,2	+1,5
	Haushaltsenergie	68,19	108,3	+0,7
	Strom	26,21	125,0	-0,2
	Gas	14,46	103,2	-3,0
	Heizöl	11,11	86,9	+15,4
	Zentralheizung, Fernwärme	15,36	99,1	-1,7
	Müllgebühren	6,87	99,0	+0,7
	Schornsteinfegerentgelte	0,65	105,1	+0,2
05	Möbel, Leuchten, Geräte u. a. Haushaltszubehör	49,78	103,0	-0,1
	Möbel und Einrichtungsgegenstände	17,30	104,3	+0,6
06	Gesundheit	44,44	106,8	+1,8
	Zahnärztliche Dienstleistungen	5,57	101,2	0,0
07	Verkehr	134,73	106,9	+2,7
	Kraftstoffe	38,37	95,4	+6,2
	Superbenzin	28,38	96,2	+5,7
	Dieselkraftstoff	9,19	93,6	+8,0
	Autogas	0,80	88,5	+7,4
08	Post und Telekommunikation	30,10	89,8	-0,6
	Telekommunikationsdienstleistungen	26,05	89,1	-0,9
09	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	114,92	107,5	+1,8
10	Bildungswesen	8,80	89,3	+2,8
11	Gaststätten- und Beherbergungsdienstleistungen	44,67	114,7	+1,7
	Übernachtungen	10,44	114,7	+1,4
12	Andere Waren und Dienstleistungen	70,04	106,1	-0,9
	Friseurleistungen u. a. Dienstl. für Körperpflege	9,95	115,2	+2,5

A15 | Verbraucherpreisindex (Jahresdurchschnitt)
- Veränderung zum Vorjahr



durchschnittlich 31,7 % des Lebensunterhaltes ausgegeben werden, verteuerte sich 2017 mit einer Preissteigerung von 1,1 % leicht unterdurchschnittlich im Vergleich zum Vorjahr. Dies war die Folge der 2017 trotz deutlich steigender Heizölpreise insgesamt nur moderaten Preissteigerungen bei der Haushaltsenergie (+0,7 %) (vgl. T11).

Die Inflationsrate in Niedersachsen hat 2017 Kurs auf das EZB-Ziel von 2 % genommen. Insbesondere die Nahrungsmittelpreise und die Preise für Kraft- und Heizstoffe aus Erdöl haben deutlich angezogen.

Wie bereits im Vorjahr lagen die durchschnittlichen Verdienstzuwächse 2017 in Niedersachsen über der Inflationsrate. Für einen großen Teil der Beschäftigten in Niedersachsen gab es damit erneut reale Verdienstzuwächse.